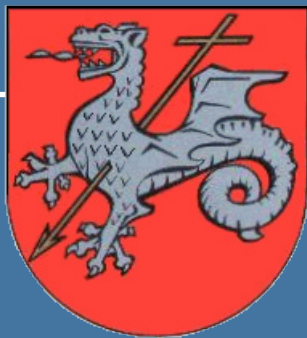


Mit Schwung ins neue Jahr



**Entwicklung des HeuGeVe-Kalenders
Roetgener Häuser und Ihre Bewohner
Neues vom Gesprächscafé**



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 01 Januar 2025 — Datum: 01.01.2025

Inhalt des Januarheftes 2025:

◆ Entwicklung des HeuGeVe-Kalenders	Rolf Wilden	01
◆ Roetgener Dialekt / 'Sprüchwörter' Dr. H. Pauly	Peter Lauscher	07
◆ Roetgener Häuser — Offermannstraße 4	Peter Lauscher	09
◆ Neues vom Gesprächscafé / Ergänzungen	diverse Autoren	18
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	21
◆ Blickpunkt — Danke Rolf	Redaktion	25

Titelbild: Rodelpartie 1931

Eine Gruppe junger Menschen bei einem Rodelausflug Anfang der 1930er Jahre in Roetgen im Bereich Miessensberg an der heutigen Bundesstraße (oberhalb der Vennbahnquerung Steffensgasse). Dieses schöne Photo wurde uns von Rita Parsch zur Verfügung gestellt. Ganz vorne auf dem Schlitten sitzt Ihre Mutter Else May (später verh. Hermes).

Der Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V. wünscht den Lesern dieses Heftchens ein glückliches neues Jahr. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich für 2025. Ein spannendes Jahr liegt vor uns: Am ‚Lütgens‘ hoffen wir auf positive Reaktionen der Finanzierungspartner und dadurch einen zügigen Baustart. Der Verein selber feiert sein 20-jähriges Bestehen und ich blicke nervös auf die gewaltigen Fußstapfen, in die ich als Nachfolger von Rolf Wilden in der Gestaltung der Roetgener Blätter getreten bin. Dies ist meine erste Ausgabe. Ich bitte um Nachsicht.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Peter Lauscher

Lektorat: Sascha Dederichs

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör Gerner

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 3,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

The advertisement block contains four logos and their associated information:

- Druckerzubehör Gerner:** A yellow logo featuring a printer icon. Text: Bundesstr. 68, 52159 Roetgen, print-dz@web.de, Mobil: 0171-5597687, Tel: 02471-135673. Opening hours: Mo.-Fr.: 10:00 - 13:00 Uhr, 14:00 - 18:00 Uhr; Mittwoch: 10:00 - 13:00 Uhr; Samstag: 10:00 - 13:00 Uhr.
- UPS AccessPoint:** The UPS logo and the text 'AccessPoint'.
- Rheingas:** A blue logo with the text 'Rheingas' and the tagline 'Energie. Intelligenter und fair.' below it.
- ASEAG:** The ASEAG logo, consisting of a stylized red and white wave symbol followed by the text 'ASEAG'.

Alle Jahre wieder?

Seit 2015 hat der HeuGeVe 11 Jahreskalender herausgegeben

Von Rolf Wilden

Als wir noch Kinder waren, hing in unserer großen Wohnküche immer ein **Kalender** an der Wand. Für fast jeden Tag war dort ein Name abgedruckt, der uns Auskunft gab über einen Heiligen, der den jeweiligen **Namenstag** benannte. Neben dem Geburtstag war der Namenstag bei uns immer eine Gelegenheit für Glückwünsche und Geschenke und für uns Kinder deshalb etwas Unverzichtbares und Besonderes.¹ Dieser in seiner Ausführung einfach gestaltete Jahreskalender für das neue Jahr lag **damals wie heute** am Jahresende immer der aktuellen **lokalen Tageszeitung** bei - natürlich kostenlos.

Ein Kalender ist also etwas, was man eigentlich immer gebrauchen kann. Als dann nach dem Zweiten Weltkrieg die Zeiten wieder besser wurden, tauchten nach und nach bebilderte Wochen- und Monatskalender auf. Es gab und gibt wohl heute kaum einen Lebensbereich, der nicht schon einmal als Bild, Karikatur oder Kunstwerk in einem Kalender thematisiert wurde. Die meisten dieser Kalender bekam man aber nur selten kostenlos.

Als kulturschaffender Verein, der sich über Mitgliedsbeiträge, Spenden und den Verkauf eigener Werke finanziert, hatte der HeuGeVe-Vorstand 2015 die Idee, ebenfalls einen Kalender für den Verkauf zu produzieren. Wir gründeten deshalb eine **Kalender-Arbeitsgruppe** (Ulrich Schuppener, Franz Schroeder, Rolf Wilden), die den Auftrag bekam, sich um das neue Werk zu kümmern.

¹ In manchen Familien wurde der Namenstag mitunter größer gefeiert als der Geburtstag.



Werbeplatz für den 1. HeuGeVe-Kalender von 2015

Zunächst war ein Konzept gefragt. Da wir ein Geschichtsverein sind, lag es nahe, einmal mit einem **historischen Kalender über Roetgen** anzufangen. In unserer wachsenden **HeuGeVe-Bildersammlung über Roetgen** hatten wir genug historisches Material, um für Jahrzehnte Kalender zusammenzustellen. Uns wurde jedoch relativ schnell klar, dass das Zeigen und Beschreiben alter Bilder, die fast immer nur in schwarz-weiß und häufig nach heutigen Maßstäben in minderer Qualität vorliegen, für ein optisch ansprechendes Werk nur bedingt geeignet sind. Wir erweiterten unser Auswahlkriterium deshalb um **Bilder mit historischem Bezug**, was uns erlaubte, auch moderne Bilder mit historischem Hintergrund zu verwenden. Dieses Konzept haben wir bisher über die Jahre verfolgt; **andere Kalenderkonzepte** wurden jedoch nie ausgeschlossen und könnten jederzeit herangezogen werden.

Unser erster Kalender wurde im DIN-A3-Format in Farbe gedruckt. Er enthielt ein Titelblatt und 12 Monatsblätter mit zur Jahreszeit passenden Bildern; jedes Blatt erhielt eine kurze Bildbeschreibung, in der auch die Bildquelle über den Datenbankindex der HeuGeVe-Bildersammlung angegeben wurde. Wir verkauften die HeuGeVe-Kalender im örtlichen Handel (damals im LeseZeichen, beim Baumarkt Behle, in der Bäckerei Reinartz, bei Finesse) auf dem Roetgener Weihnachtsmarkt und direkt beim HeuGeVe. Es gelang uns 2015, ca. 150 HeuGeVe-Kalender zum Preis von 20 € zu verkaufen.

Im Laufe der folgenden Jahre haben wir dann jährlich einen neuen Kalender zusammengestellt. Kennzeichnend für diese Zeit waren steigende Kosten bei der Produktion und abnehmendes Interesse der Kundschaft. Wir haben deshalb verschiedene Aktionen gestartet, um das Geschäft zu beleben. Dazu gehörten z.B. die Herausgabe eines deutlich preiswerteren Kalenders im DIN-A4-Format (HeuGeVe-Kalender 2019) oder auch von Kalendern im Postkarten-Format mit jeweils 13 Postkartenmotiven in ansprechender Verpackung. Im Endeffekt blieb es jedoch beim DIN-A3-Format, weil einige Sammler dieses bevorzugen und die übrige Kundschaft immer weniger an unserem Kalender interessiert war.

Um die bestehende Situation zu verbessern, wollten wir für den HeuGeVe-Kalender 2025 völlig neue Wege beschreiten. Zunächst haben wir uns einen neuen Verlag gesucht, der billiger produzieren konnte. Dann haben wir angefangen die Kalenderarbeitsgruppe zu verändern, was aber sicher noch nicht abgeschlossen ist. Das beschriebene Konzept für die Zusammenstellung der Bilder haben wir beibehalten.

Durch ein Bild, von dem wir beim Auswählen nur wenig wussten, fügten wir ein **Kalender-Rätsel** ein. Es war das **April-Bild 2025**, auf dem wir ein historisches Automobil aus dem Jahre

1924 vor der Roetgener Dreilägerbachtalsperre mit Insassen zeigten. Wir kannten weder die Automarke noch irgendeinen der gezeigten Autofahrer. Unsere Absicht war, die Kundschaft zu interessieren und dann vielleicht die Auflösung unseres Rätsels zu erfahren.



Kalender-Rätsel 2025

Die Rätselauflösung begann schneller als wir erwartet hatten: Werner Cosler erkannte den „Dicken mit Mütze“ auf der Rückbank als **Michael Zimmermann**, den Filterwächter am Roetgener Wasserwerk. Mit Hilfe eines weiteren Bildes in unserer Sammlung² und dem Roetgener Familienbuch³ konnten wir an-

² HeuGeVe-Bilderdatenbank: Index 150411-0001_Familienbilder

³ Dig. Eysoldt, Familienbuch Roetgen/Eifel Teil 2: Ahnennummer 4978

dere Wageninsassen identifizieren. Neben Michael Zimmermann auf der Rückbank sitzt seine Ehefrau Barbara Zimmermann geb. Ganser. Vorne auf dem Beifahrersitz erkennt man die älteste Zimmermann-Tochter, Maria Zimmermann. Auf dem Fahrersitz thront Marias Ehemann, **Alois Cremer**.⁴ Die beiden Kinder im Auto sind schwerer zu identifizieren: Das kleine Mädchen, vorne, ist wahrscheinlich Marias jüngste Schwester, Anna Zimmermann. Das Kind in der Mitte, mit dem auffälligen Kopfschmuck und der Brille, ist z.Z. unbekannt. Wenn jemand weitere Einzelheiten kennt, so bitten wir um Nachricht.

Die Aufklärung der Automarke brachte folgendes Ergebnis: Es handelt sich ganz sicher um einen **Ford Modell T**.⁵ Von diesem Modell wurden zwischen 1908 und 1927 ca. 15 Millionen Stück gebaut und u.a. auch nach Deutschland exportiert. In den USA war der Stückpreis damals ca. 500 \$. Es war aber billiger, die Einzelteile nach Deutschland zu transportieren und vor Ort zu montieren, als das fertige Auto mit Zoll zu importieren. Das führte zunächst zu einer Montageeinrichtung in Berlin und später zur Gründung der Fordwerke in Köln.

Unser neuer HeuGeVe-Kalender 2025, unser elfter Kalender, erblickte auf unserem November-Monatstreifen das Licht der Welt und wurde ca. eine Woche später in der Roetgener Buchhandlung LeseZeichen vorgestellt. Das Interesse der Presse hielt sich allerdings in Grenzen; wir danken jedoch dem Monschauer Wochenspiegel für seine Veröffentlichung. Von den ehemals zahlreichen Roetgener Geschäften mit Vertrieb für HeuGeVe-Produkte sind nur das LeseZeichen und die Druckerei Gerner übriggeblieben. Nachdem auch der Roetgener Weihnachtsmarkt für dieses Jahr seine Pforten geschlossen hat, können wir eine Bilanz ziehen: Es gelang nicht, die als 1. Charge gedachten 75

⁴ ebenda: Ahnennummer 558

⁵ Siehe auch [Ford Modell T – Wikipedia](#) -> letzter Aufruf am 19.12.2024

produzierten Kalender zum Stückpreis von 15 € alle zu verkaufen, es blieben zwar nur einige wenige übrig, und wir hoffen, dass wir den Rest bis zum Jahresende noch an die interessierte Kundschaft bringen können. **Im Januar werden wir diesmal keine Kalenderaktion mit Sonderpreisen starten!** Wir werden vielmehr die übrig gebliebenen Exemplare als Sammlerstücke aufheben und ab Februar 2025 zum Stückpreis von 30 € bei Gelegenheit verkaufen; aus der Erfahrung heraus ist das die erfolgreichere Alternative.

Zum Abschluss dieser kleinen Betrachtung über das HeuGeVe-Kalenderprojekt möchte ich mich bei den über die Jahre gewechselten Mitarbeitern in der Kalender-AG bedanken. Es war immer schön und verlief harmonisch, wenn wir uns am Jahresende getroffen und mit der Bilderauswahl beschäftigt haben; ich werde das wirklich vermissen. Diese Arbeitsgemeinschaft hat immer geglaubt, einen schönen Kalender gemacht zu haben. Das gilt insbesondere für den aktuellen HeuGeVe-Kalender 2025, der mir drucktechnisch sehr gelungen erscheint und auch die Bildauswahl halte ich für sehr ansprechend; das Preis-/Leistungsverhältnis ist im Vergleich mit Konkurrenzprodukten diesmal ausgezeichnet. Ob und wie es weitergeht, muss der aktuelle Vorstand im nächsten Jahr entscheiden.

Anmerkung der Redaktion:

Der Kalender wird auch beim kommenden Gesprächscafé zur Ansicht ausliegen und kann für 15 Euro erworben werden!

Roetgener Dialekt

Auszug aus ‚Sprachdenkmäler aus dem Montjoie‘r Land‘

Gesammelt und 1882 erstmals herausgegeben von Dr. H. Pauly

Im Büro des HeuGeVe an ‚de Kerchbröck‘ fiel mir ein kleines Heftchen in die Hände. Der Geschichtsverein des Monschauer Landes hat 1975 eine Sammlung an schriftlichen Zeugnissen aus unserer Region nach beinahe 100 Jahren neu herausgegeben. Eine ganze Reihe an Redewendungen in Roetgener Dialekt sind dort als Punkt II. ‚Rüetges Spröchde‘ abgedruckt.⁶

Einige dieser ‚Sprüchwörter‘ sind auch heute noch im privaten und gesellschaftlichen Leben in Gebrauch:

Eng Kroe bisst de anger gen Og us

Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus

Blätsche Honkt biesse net

Hunde, die bellen, beißen nicht

Wat der Buhr net kennt, dat fresste net

Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht

Wat me net egene Kopp hat, dat moss men egen Behn hahn

Was man nicht im Kopf hat, muss man in den Beinen haben

Wie men en der Bousch rövv, esu rövv et wer eruhs

Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch wieder heraus

⁶ Die folgenden fett gedruckten Zeilen sind Zitate aus besagtem Heft. Möglich, dass sich im Laufe der Jahrzehnte das ein oder andere Wort im Schriftbild verändert hat.

Andere Redewendungen kann ich zwar übersetzen, man würde es aber vermutlich heutzutage anders ausdrücken:

Wäe Mösche vange welt, moss hösch duen

Wer Spatzen fangen will, muss langsam tun (Gut Ding will Weile haben / In der Ruhe liegt die Kraft)

Et es net alle Dag Kermes

Es ist nicht alle Tage Kirmes (Das Leben ist kein Ponyhof)

Gelegentlich gelingt die Übersetzung und die Intention ist klar, aber es fehlt ein modernes Pendant:

Mager Lüs biesse schärp

Magere Läuse beißen scharf

En luess Hon geet och at ens egen Brutschele lägen

Ein schlaues Huhn legt ein Ei auch mal in die Brennesseln

Bei einigen fehlt mir allerdings jeder Sinn für eine Übersetzung:

- **Zent Battelemiess verbückt de Strüehöt, de wisse Boze en der Nommedagskaffie**
(irgendwas mit Strohhut und Nachmittagskaffee?!)
- **Pengte Schon, Hälfgensföss**
- **Zent Tönnes brengt Ihs, of brecht Ihs**
- **Hoest könt bau**

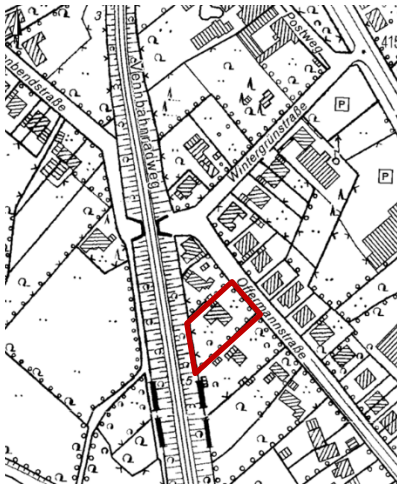
Ich werde mich im Umfeld umhören und weiter aus dem erwähnten Heftchen berichten. Wer Erklärungen zu den Redewendungen hat, melde sich bitte bei mir.

Roetgener Häuser im Detail

Offermannstraße 4

Von Peter Lauscher

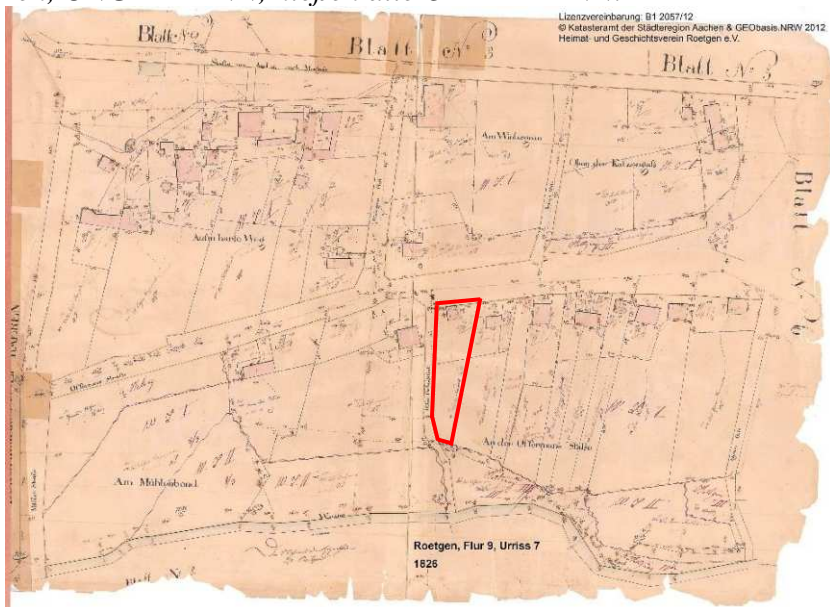
05 (NRW)_Gemarkung 4283 (Roetgen)_Flur 9_Flurstück 704
Hinter diesem Zahlencode steckt ein Grundstück in der Offermannstraße in Roetgen. Seit Dezember 2019 bin ich Miteigentümer dieser Liegenschaft mit Sondernutzungsrechten für den linken (älteren) Gebäudeteil mit angrenzendem Garten.



Blicken wir zunächst ein paar Jahrzehnte zurück und verfolgen die Entwicklung der Straße, des Grundstücks und der Bewohner des Hauses. Ältestes Zeugnis ist die Flurkarte Nr. 9 – genannt ‚Rummel‘ von 1826. Dort ist auf dem thematisierten Grundstück bereits ein Gebäude eingezeichnet. Weder das genaue Baujahr noch der Erbauer sind mir bekannt, ich gehe aber von einer Familie Offermann als Erbauer und Bewohner des Hauses aus.

Der Dorfchronist Hermann Josef Cosler erklärt in seinen Schriften die Herkunft des Straßennamens. Hier heißt es unter dem Punkt OFFERMANN:

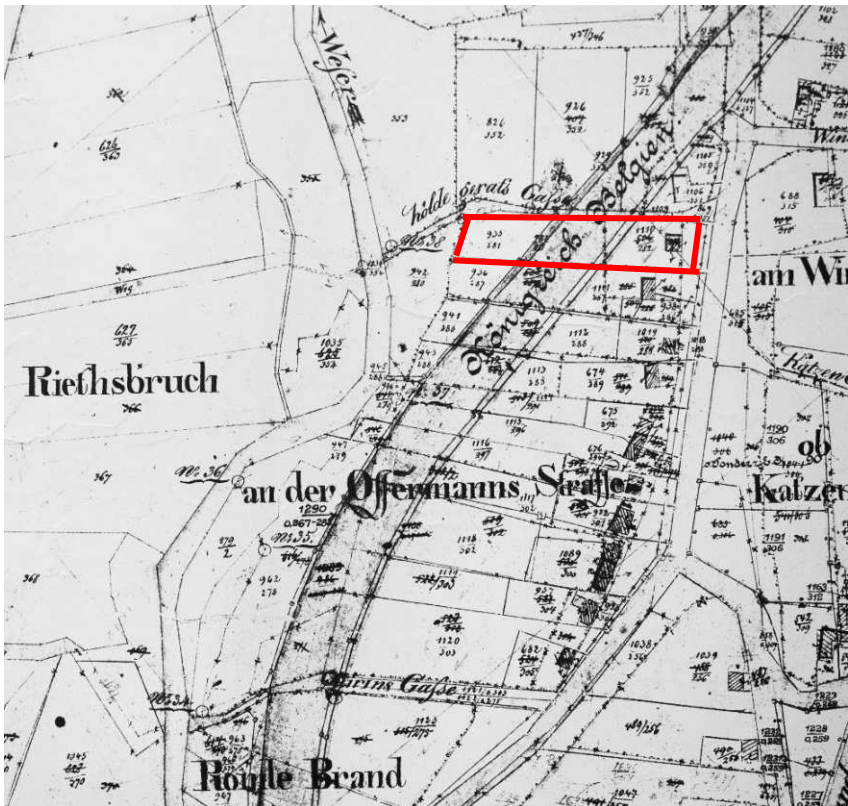
Eine sehr ausgedehnte, katholische und protestantische Familie. (...) Überhaupt ist die Familie OFFERMANN die größte des Dorfes und so zahlreich, dass einmal eine ganze Straße mit lauter Offermännern bewohnt war und hiernach ihren Namen hat. Mit Ausnahme des oberen Hauses, HERMANNS, und des unteren, UNGERMANN, hießen alle OFFERMANN.



Ausschnitt aus der Flurkarte 9 – ‚Rummel‘ – von 1826

Zu dieser Zeit verlief die Offermannstraße noch unmittelbar von der Mühlenstraße bis zur Schwerzfelder Straße. Erst durch den Bau der Vennbahn in den 1880er Jahren mit den beiden Viadukten wurde aus dem vorderen Abschnitt die Mühlenbendstraße.

Wir erkennen, dass das Grundstück ursprünglich bis fast an den Weserbach reichte und durch den Bau der Bahnlinie enorm an Größe eingebüßt hat. Eine weitere Veränderung durch die Vennbahn ist die Einmündung der ‚Hölde Gerats Gasse‘: ursprünglich direkt neben dem Grundstück endend, wird sie nun am Dammfuß zur Mühlenbendstraße geleitet (Wanderer erkennen hierin ein Teilstück des Eifelsteigs). Dieses Schicksal teilt sie mit der Quirinsgasse.



1826 ist als Besitzer des Grundstücks ein gewisser **Nicolas Josef Neuville** eingetragen. Er stammt aus Jalhay in Belgien und kommt Ende des 18. Jahrhunderts nach Roetgen. Hier heiratet er am 29.06.1795 ein junges Mädchen namens **Anna Lucia Offermann**, Tochter von Gerard Offermann und Agnes Zimmermann. Für mich persönlich sehr interessant ist die Tatsache, dass eine Enkelin des Paares Neuville/Offermann mit Namen Maria Adelheid Barth (1858-1915) im Sommer 1889 einen Alois Lauscher (1860-1946) heiratet. Der erste Enkel der Verbindung Lauscher/Barth, ebenfalls ein Alois Lauscher (1920-1999), sollte mein Großvater werden. Ob das Paar Neuville/Offermann überhaupt in dem Haus gewohnt hat, kann ich nicht beweisen. Nicolas Neuville ist weiterhin als Eigentümer des Hauses Offermannstraße 8 eingetragen.

1848 wohnt der Schuster Johannes Stollewerk im Haus Offermannstraße 4 mit seiner Ehefrau, der Tuchweberin Wilhelmine Ernst. Das Paar hat drei Söhne, von denen der älteste, August (*1848), wenige Wochen nach der Geburt stirbt. Die beiden anderen Söhne, Wilhelm (*1850) und Friedrich (*1852), bleiben unverheiratet, verdienen ihr Geld als Besenbinder und sind im Dorf als die ‚Unnesowier‘ bekannt. Wilhelm stirbt 1928 bei einem Unglück, Bruder Friedrich drei Jahre später 1931.

1932 übernimmt das Ehepaar Josef Dressen (1882-1936) und Sophie Wilden (1887-1955) das Haus, was zu diesem Zeitpunkt in einem sehr schlimmen Zustand gewesen sein muss. Das verrottete Fachwerk wird entfernt und die komplette Straßenfront sowie die Obergeschosse der beiden Giebelwände neu aufgemauert. Erhalten bleiben drei massive Bruchsteinwände im Erdgeschoss. Die allgemeine Eifelhausform mit langgezogenem Dach bis zum Erdgeschoss an der Wetterseite bleibt bestehen. Anfang der 1940er Jahre wohnt Familie Hütten hier zur Miete.



Unser Vereinsmitglied Marlene Hütten-Braun als Kind mit Puppenwagen in Begleitung ihrer Mutter vor dem Haus Offermannstraße 4 – noch mit Sprossenfenstern

Zu Beginn der 1960er Jahre wohnt Familie Bartos im thematisierten Haus, bis zur Fertigstellung ihres Eigenheims in der Jennepeterstraße. 1964 zieht Helmut Leuner mit Ehefrau und zwei Söhnen ein. Sie leben dort bis 1968.



*Rückansicht des Hauses Mitte der 1960er Jahre
Im Hintergrund das Möbelhaus Knott (heute Brautmode Schmitz)*

Wolfgang Leuner (Jahrgang 1961) kommentiert das Foto: ***Das Haus vom Bahndamm aufgenommen, damals war die Strecke noch befahren und es fuhren oft lange Züge mit Kriegsgerät vorbei.***

Und weiter zur Beschreibung der Lebenssituation im Haus: ***Es gab nur eine Toilette im Stall und unter dem Dach ein kleines Bad, mit einer Wanne und einem Kupferkessel. Den musste man zuerst vorheizen, damit es warmes Wasser gab.***

1955 erbt Maria Barth geb. Dressen (Tochter des Ehepaars Dressen/Wilden) das Haus. Beruflich verschlägt es ihren Mann nach Schleiden. Sie übergibt das Haus schließlich ihrer Cousine Sofie van Boxmeer geb. Wilden, die mit Ehemann Jakob und Sohn Uwe 1968 einzieht. Ende der 1970er verbringt Ihr Vater, Josef Wilden, seine letzten Lebensjahre hier. Als Kind der Mühlenstraße kann ich mich noch gut an die in meinen Augen optisch etwas an die schrullige Miss-Marple-Darstellerin Margaret Rutherford ähnelnde Sofie van Boxmeer erinnern. Sie schaute oft etwas grimmig, galt aber als überaus humorvoll.



Ende der 1990er Jahre baut Sohn Uwe einen verklinderten Querriegel an sein Elternhaus an und zieht mit Ehefrau und drei gemeinsamen Kindern ein. Keine 15 Jahre später verkauft er diesen Anbau an das Ehepaar Jürgen und Angelika Fuß geb. Breuer (Angelika ist ein Monschauer Altstadtkind – Jürgen ist der Sohn von Walter Fuß und ‚Försters Luise vom Kreitzenend‘). Nach dem Tod seiner Eltern vermietet Uwe van Boxmeer sein früheres Elternhaus zunächst, bietet es aber später zum Kauf an. Ende 2019 war ich mit meiner Lebenssituation in Aachen unzufrieden und suchte eine neue Bleibe. Durch Zufall entdeckte ich ein Inserat auf einer bekannten Online-Plattform für Immobilien.

Ein erster Kontakt zum Makler war schnell hergestellt, es brauchte allerdings drei Besichtigungstermine eh ich alle persönlichen Zweifel verdrängen und ausreichenden Mut zum Erwerb des Hauses aufbringen konnte. Der Notartermin fand Mitte Dezember 2019 statt, die Umbauarbeiten begannen 2020.



Kleiner Teilfortschritt: Freilegung der alten Bruchsteinwand.

Das Haus bekam eine Heizung und moderne Elektrifizierung. Die Holzfußböden wurden freigelegt, teilweise ausgebessert, abgeschliffen und neu lackiert. Küche und Flur erhielten einen Blausteinfußboden. Im Badezimmer wurde ein Dachflächenfenster eingebaut und das Wohnzimmerfenster zur Gartenseite durch eine Terrassentür ersetzt. Im November stand endlich der Einzug auf dem Programm und mittlerweile lebe ich seit vier Jahren sehr gerne im Haus Offermannstraße 4 inmitten einer harmonischen Nachbarschaft.



Erstes Frühstück am 14.11.2020 vor der freigelegten Bruchsteinwand im Esszimmer

Neues vom Gesprächscafé

Korrekturen und Ergänzungen

Von Peter Lauscher

Mittlerweile blicken wir auf fünf Nachmittage im evangelischen Gemeindehaus zurück. Die soziale Komponente ‚Gemeinsam statt Einsam‘ steht dabei besonders im Vordergrund. Gleichzeitig unternehmen wir Ausflüge in vergangene Zeiten und bewahren damit ein Stück Heimatgeschichte.

Für das Novemberheft 2024 hatte ich bereits einen kurzen Bericht zum Thema ‚Roetgener Einwohner und deren Spitznamen‘ verfasst. Auf erbetene Reaktionen musste ich nicht lange warten. Vielen Dank für Korrekturen, Ergänzungen und das ein oder andere Lob!

Folgende Richtigstellungen sollten erwähnt werden:

Josef Krott war als **Konsums-Jupp** bekannt. Sein Sohn Karl wurde zwar Konsums-Karl genannt (wegen der Abstammung), war aber bei der Gemeinde angestellt. Karl Krott war im Dorf auch als ‚Summ-Summ‘ bekannt (Aussage von Manfred Schmitz).

Zu **Klöre Karl** ergänzt Dr. Dietrich Stollewerk:

Klöre Karl war in erster Linie Reifenhändler, vorzugsweise mit runderneuerten Reifen. Die verlassenen Gebäude stehen heute noch (Hauptstraße).

Zu **Pulte Huppert** schreiben Michael Wynands (sein Sohn) und Dr. Dietrich Stollewerk (sein Neffe), dass Huberts Vater nicht Leopold, sondern August Wynands hieß! Leopold war ein Urgroßvater von Hubert. Weiterhin merkt Michael Wynands an, dass die berufliche Tätigkeit als Volksschullehrer wohl eher die Erklärung für den Spitznamen Pulte Huppert (von Schreibpult) sei.

Erklärungen gab es auch aus Neuseeland von Richard Vinbrüx:

*Guten Abend Herr Lauscher,
ich habe gerade mit viel Interesse Ihren Artikel über die Roetgener Spitznamen gelesen. Zwei Anmerkungen:
Soweit ich weiß, gehen die Spitznamen "**Hüppe**" und "**Pompe-
schwengel**" auf Ortsbezeichnungen zurück.
Der Pompeschwengel Hof lag hinter dem Ortsbrunnen in der
kleinen Stichstraße gegenüber Blumen Schartmann, und "De
Huepp" stand (steht?) oben in der Grepp, fast an der Bundes-
straße, früher lebte da Hueppe Albeäht...
Viele Grüße,
Richard Vinbrüx*

Anmerkung: Das Wohnhaus von Hüppe Albeäht (Greppstraße 4) wurde um 2005 herum abgerissen.

Das Thema ‚Roetgener Einwohner und deren Spitznamen‘ scheint auf großes Interesse gestoßen zu sein und mir sind viele weitere Namen genannt worden.

Vielen Dank an Elsbeth Küsgens, Paul Sauer, Egon und Irmgard Krott, Ingrid Edelbauer, Ingrid Rauh, Martina Mathée, Ingrid Schlicht, Edwin Reynartz und Dr. Dietrich Stollewerk.

Ich werde mich zeitnah in einem ausführlichen Bericht mit den neuen Spitznamen befassen. Vielleicht kann daraus sogar eine ganze Broschüre entstehen.

Zum Abschluss einige Zeilen, die beim Gesprächscafé im Dezember 2024 für den ein oder anderen Schmunzler gesorgt haben:

Erlenbäume, datt sönt Älse,
Ilexsträucher nennt man Hölse.
Eine Beule im Auto ess enne Blötsch,
ein gewichtiges Kind, datt ess enne Klötsch.
Fällt ein Teller, da esse kapott,
ein Gesäß, datt ess enn Vott.
Durcheinander hescht och Frössel,
Geschlabbertes, datt ess Trössel.
Ein Spatz nennt me enn Mösch,
und wenn es juckt, da hat me Jösch.
Große Füße, datt söönt Pu:ete,
und die Hoden nennt me Klu:ete.
Einen kräftigen Stock nennt me Küll,
ein älterer Herr, ess enne auwe Büll.
Eine kleine Hose, nennt me Bötze,
was sich dadurch presst, datt ess eh Fötze.
Holz hacken und Hühner köpfen maat me mett de Höpp,
für Dreck zu bewegen, brucht me enn Schöpp.
Zum Verheizen wä:ed et Hoolt jesplesse,
riecht es etwas nach Verdauung, hat mi:eztens enge jeschesse.
Salat mach man och uus Kettekruut,
und aus der Nase doo löft de Kuut.
Ist die Hündin liebeshungrig, da ess se lööfisch,
hat einer viel Geld, da hat he ett rööfisch.
Fast jede Hose hat enn Jölp,
wenn einer verunglückt, bruute Hölp.
Kleider allgemein nennt me Pluute,
freche Kinder datt söönt Puute.
Am Nikolaustag könnt derr Klooß,
dann zittert manch fresch Ooß.

(Quelle: www.roetgener-platt.de – Geschichten)

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder:

01.12.2024 Stefanie Emonts, Roetgen

15.12.2024 Brigitte Lauscher, Roetgen

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat **um 19:30 Uhr. Das nächste Treffen ist also am 08.01.2025.** Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Aufräumaktion ‚Lütgens‘ am 11.01.2025
- Ausblick auf 2025, u.a. 20 Jahre HeuGeVe
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer

Wir gratulieren den uns bekannten Geburtstagskindern im Januar *Irmgard Klinke, Thomas Westram, Günther Kever, Uwe Heinrichs, Ingrid Hamann, Ingrid Karst-Feilen und Joachim Amann* und wünschen viel Glück und Gesundheit für das kommende Lebensjahr!

Die **Termine für das Gesprächscfé** im ersten Halbjahr:

- 02. Januar 2025
- 06. Februar 2025
- 06. März 2025
- 03. April 2025
- 08. Mai 2025
- 05 Juni 2025

Wie immer treffen wir uns um 15:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Rosentalstraße 12.

Rückblick auf die Aktivitäten des HeuGeVe beim Roetgener Weihnachtsmarkt

Anders als in den Jahren zuvor wurde uns vom Ortskartell Roetgen die Betreuung der Getränkebude nur an einem Wochenende zugewiesen. Dies erfolgte ohne böse Absichten. Im Gegenteil: es sollte für uns, als ein Verein mit durchschnittlich eher älteren, aktiven Mitgliedern, eine Erleichterung sein. Und tatsächlich war es schon schwer genug für dieses eine Wochenende ausreichend freiwillige Helfer zu finden.

Gleichzeitig kamen Anfragen aus Reihen der politischen Fraktionen, ob die beim Fest der Demokratie im September 2024 gezeigte Bilderausstellung erneut der Bevölkerung präsentiert werden könnte. Kurzenschlossen kontaktierte ich die Gemeindeverwaltung und bekam grünes Licht zur Nutzung des Foyers und der Flure im Rathaus für die ‚Demokratieausstellung‘ an beiden Wochenenden des Weihnachtsmarktes.

Zusätzlich bereitete ich eine weitere Bilderausstellung zum Thema ‚Weihnachten und Winter in Roetgen‘ vor, für die ich den großen Ratssaal am zweiten Weihnachtsmarkt-Wochenende kostenlos nutzen durfte.

Nun wurden fleißig Fotokisten durchstöbert und Dekorationsartikel zusammengetragen, um eine atmosphärische Ausstellung auf die Beine zu stellen. Unterstützt wurde ich dabei von Brigitte Lauscher, Stefanie Emonts, Rolf Wilden, Rita Parsch, Sascha Dederichs, Angelika Peters und Gottfried Lauscher.

Ein riesiges Dankeschön für die große Hilfe beim Auf- und Abbau der Ausstellungen an: Brigitte Lauscher, Ingrid Hamann, Stefanie und Guido Emonts, Sascha Dederichs, Danah Finke und Silvia Wolter



Die Ausstellung hätte sicherlich einen größeren Zuspruch erhalten, wenn im Vorfeld mehr Werbung geschaltet worden wäre.

Reaktionen der Besucher:

„Dank an alle Beteiligten. Mit so viel Liebe wurde der nüchterne Ratssaal in ein Roetgener Wohnzimmer umgewandelt und eine große Ausstellung aufgebaut. Hoffentlich im nächsten Jahr wieder.“

„So schön dekoriert, die Fotos geordnet, angebracht, zum größten Teil im Vorfeld schon recherchiert, wer wie wo was auf den Bildern gezeigt wurde, so viel Mühe mit viel Liebe... DANKE!“

Ein großes Dankeschön an alle, die in der Getränkebude geholfen bzw. die Ausstellungen im Rathaus betreut haben: Silvia Wolter, Rolf Wilden, Ingrid Hamann, Werner Cosler, Elsbeth Küsgens, Manfred Proppert, Anni Schmies, Marlo Strauss, Stefanie Emonts, Danah Finke, Ulrich Schuppener und Dirk Hamacher

Weiterhin sehr dankbar bin ich Christopher Albrecht von der Gemeinde Roetgen für die gute Zusammenarbeit, sowie Christa Heners, die mir die kostenlose Lagerung der in Handarbeit angefertigten 32 Stellwände im Grünen Zentrum ermöglicht.



Durch Verkäufe von Kalendern, Büchern und Postkarten kamen 300 Euro in die Kasse. In der Spendenbox waren zusätzlich 80 Euro für den Verein.

Blickpunkt



Wer an die Roetgener Blätter denkt, hat auch sofort Rolf Wilden im Kopf. Seit 14 Jahren ist er für die beliebte Heimatlektüre unermüdlich im Einsatz. Mit Kamera und Drohne fängt er die Schönheiten Roetgens ein, und mit Stift und Laptop hält er Geschichte und Geschichtchen unseres Dorfes fest. Gelegentlich mit spitzen Bemerkungen bleiben seine Berichte, ob als persönlicher Erfahrungsbericht oder aus angelesenem Fachwissen, immer informativ und unterhaltsam. Wir hoffen auf viele weitere Beiträge von ihm für die Roetgener Blätter und seine Begleitung bei anstehenden Exkursionen, im Sommer stets mit Polo-Shirt und Kappe, im Winter natürlich mit sibirischer Pelzmütze und dem bekannten violetten Pulli ;-)

DANKE ROLF!!!



sparkasse-aachen.de

Brauchstum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen